

Sofortmaßnahmenkonzept (SOMAKO) für das FFH-Gebiet  
Attendorner Tropfsteinhöhle

**DE-4813-302**

Erläuterungsbericht



## Inhaltsverzeichnis

<b>1. ALLGEMEINE EINFÜHRENDE ANGABEN .....</b>	<b>3</b>
1.1 Anlass der Planung.....	3
1.2 Planungszeitraum.....	3
1.3 Besitzverhältnisse .....	3
<b>2. LAGE, GRÖÖE, KURZCHARAKTERISTIK, BESONDERHEITEN .....</b>	<b>3</b>
<b>3. FFH- LEBENSRAUMTYPEN, FFH- ARTEN, § 62 C BIOTOPE .....</b>	<b>4</b>
3.1 FFH- Lebensraumtypen (Anhang I der FFH- Richtlinie).....	4
3.2 § 62c- Biotope.....	4
<b>4. ZIELSETZUNG.....</b>	<b>4</b>
4.1 Schutzziele für nicht touristisch erschlossene Höhlen (8310).....	5
4.2 Schutzziele für Schlucht- und Hangmischwälder (9180).....	5
4.3 Schutzziele für Glatthafer- und Wiesenknopf-Silgenwiesen (6510) .....	5
<b>5. MAÖNAHMENPLANUNG .....</b>	<b>5</b>
5.1 Schluchtwälder, Block- und Hangmischwälder .....	5
5.2. Magere Flachland- Mähwiese .....	6
5.3 Kulturlandschaftsprogramm des Kreises Olpe.....	6
<b>6. ÜBERSCHLÄGIGE ERMITTLUNG DER NOTWENDIGEN FÖRDERBETRÄGE FÜR DIE MAÖNAHMENUMSETZUNG IM WALD .....</b>	<b>6</b>
6.1 Kulturlandschaftsprogramm .....	6
<b>7. ERLÄUTERUNGEN ZU DEN BESTANDESBLÄTTERN.....</b>	<b>6</b>
<b>8. TABELLARISCHE ZUSAMMENSTELLUNG DER VORGESCHLAGENEN MAÖNAHMEN .....</b>	<b>7</b>

## **1. Allgemeine einführende Angaben**

Der Ergebnisbericht ist als gebietsübergreifende Klammer zwischen den allgemeinen Aussagen zum Gebiet und den detaillierten Aussagen zu Einzelfällen in den Bestandesblättern zu verstehen. Er enthält Kurzinformationen zu Zustand, Zielsetzung und Maßnahmenschwerpunkten im FFH- Gebiet.

### **1.1 Anlass der Planung**

Die FFH- Richtlinie schreibt vor, dass die Mitgliedstaaten die zur Erhaltung und Entwicklung der Lebensraumtypen und der Lebensstätten relevanter Arten geeignete Schutz-, Entwicklungs- und Pflegemaßnahmen in Maßnahmenplänen dokumentieren und durchführen sollen.

Da kurzfristig die Erstellung eines umfassenden Waldpflegeplanes für das Gebiet nicht möglich ist, wurden die kurz- bis mittelfristig notwendigen Maßnahmen, vor allem für die Erhaltung und Entwicklung der als FFH- Lebensräume kartierten Teilflächen und ggf. für weitere Entwicklungsflächen im FFH- Gebiet zusammengestellt. Die Maßnahmenvorschläge bilden die fachliche Grundlage für Festsetzungen in der Landschaftsplanung.

Das FFH- Gebiet ist bereits als Naturdenkmal „Attahöhle“ festgesetzt.

### **1.2 Planungszeitraum**

Das vorliegende Sofortmaßnahmenkonzept enthält Maßnahmenvorschläge für die nächsten 8 Jahre.

### **1.3 Besitzverhältnisse**

Das Plangebiet ist vollständig in privatem Besitz.

## **2. Lage, Größe, Kurzcharakteristik, Besonderheiten**

Die im zentralen Teil des Naturraums Bergisches Land / Sauerland gelegene Attendorner Tropfsteinhöhle, auch Atta-Höhle genannt, ist mit 6740 m Länge die größte bekannte Höhle in Nordrhein-Westfalen und eine der längsten Deutschlands. Gebildet hat sie sich im Massenkalk (Dorp-Fazies) des Mitteldevon (Givet). Der vordere Bereich (850 m) hinter dem großen Eingang wird seit 1907 als Schauhöhle genutzt. Dieser Bereich ist nicht in das FFH- Gebiet einzubeziehen. Die hinteren Teile (ca. 5890 m) wurden erst 1983 entdeckt, sie sind weitgehend unberührt. Das weitverzweigte Gangsystem der Höhle weist Tropfsteine, zahlreiche Höhlengewässer und einen herausragenden Reichtum an Karst- und Sinterformen auf, der von keiner anderen deutschen Höhle übertroffen wird. Die Attendorner Tropfsteinhöhle liegt am östlichen Ortsrand von Attendorn an der Westseite des Stürzenbergs. Nördlich der Höhle schließt ein etwa 250 m langer ehemaliger Kalksteinbruch an mit einer bis zu 60 m hohen Steinbruchwand. Hier kommen u.a. die Mauerrauten-Gesellschaft und die Fingersteinbrech-Gesellschaft vor. Oberhalb des Eingangs zur Attahöhle stockt an einem sehr steilen, felsigen Hang ein kleinflächiger Mischwald mit zahlreichen wärmebedürftigen Arten. Im Kuppenbereich des Stürzenberges befinden sich Grünland-Hecken-Feldgehölzkomplexe, kleinflächig auch Nadelwald und ein Klärteich. Die Wiesen sind teilweise ausgesprochen mager und blütenreich und gehen am Rand des Steinbruchs in Kalkmagerrasen über.

Die Attendorner Tropfsteinhöhle gehört zu den bedeutendsten und am besten erhaltenen natürlichen Höhlen Westfalens. Sie ist auch ein Quartier für Fledermäuse, vereinzelt wurden

winterschlafende Fledermäuse festgestellt. Das aktuelle Artenspektrum sowie die Anzahl der Tiere ist jedoch nicht bekannt. Die Höhle dürfte angesichts ihrer Ausdehnung eine größere Zahl von Fledermäusen beherbergen (Zutritt vermutlich durch Spalten im alten Steinbruch). Rezente Knochenfunde von u.a. Fledermäusen wurden in den neuen Teilen der Höhle gefunden. Von Bedeutung sind weiterhin der Hangmischwald als prioritärer Lebensraum sowie die im Naturraum Bergisches Land/ Sauerland recht seltenen mageren Glatthaferwiesen.

Es handelt sich um einen sehr bedeutsamen Knotenpunkt im Netzwerk der Höhlen des Naturraumes Bergisches Land / Sauerland.

Fläche: ca.13 ha

Ort: Attendorn

Kreis: Olpe

### **3. FFH- Lebensraumtypen, FFH- Arten, § 62 c Biotope**

#### **3.1 FFH- Lebensraumtypen (Anhang I der FFH- Richtlinie)**

- Magere Flachland-Mähwiesen (6510)  
Fläche: 0.535 ha
- Nicht touristisch erschlossene Höhlen (8310)  
Fläche: 0.13 ha  
Erhaltungszustand: A - hervorragend (A)
- Schlucht- und Hangmischwälder (9180)  
Fläche: 0.383 ha  
Erhaltungszustand: B - gut (B)

#### **3.2 § 62c- Biotope**

- Magerwiesen und –weiden
- Schlucht-, Block- und Hangschuttwälder

### **4. Zielsetzung**

Vorrangige Ziele sind der Erhalt und die dauerhafte Sicherung des hinteren nicht touristisch genutzten Teils der als ND ausgewiesenen Höhle (ca. 5800 m) gegenüber touristischer Nutzung und Veränderung. Der Schutz der Fledermäuse vor möglichen Störungen soll gewährleistet werden. Eine Bebauung oder intensive landwirtschaftliche Nutzung der unbebauten Bereiche des Stürzenbergs über der Höhle ist durch eine entsprechende Schutzausweisung soll verhindert werden, da bereits Schadstoffe über das Regenwasser in die Höhle gelangt sind.

Die Mähwiesen sollten weiterhin nicht oder nur mäßig gedüngt werden.

Diesen Zielen wird Rechnung getragen in der ordnungsbehördlichen Verordnung im Regierungsbezirk Arnsberg vom 14.06.2002 unter § 3(1) und (2).

#### **4.1 Schutzziele für nicht touristisch erschlossene Höhlen (8310)**

Erhaltung der Atta- Höhle (nicht touristisch erschlossenen Bereiche) einschließlich ihrer mikroklimatischen Verhältnisse, ihres Wasserhaushalts und ihrer Höhlengewässer als Lebensraum für troglobionte und troglophile Tierarten sowie als Winterquartier für Fledermäuse, Amphibien und Insekten (Schmetterlinge, Zweiflügler u.a.) durch

- Erhaltung der Ungestörtheit des Höhleninneren hinter der Schauhöhle durch Untersagung jeglicher Nutzung oder Erschließung, insbesondere keine touristische Nutzung
- Zum Schutz der Höhlenfauna Vergitterung des Höhleneingangs durch ein Fledermausgitter mit Kontrollmöglichkeit (wegen Monitoring für FFH- Berichtspflicht)
- Erhaltung der Zugänglichkeit der Höhlen für die Fauna
- Vermeidung chemischer Belastungen des Höhleninneren wie z.B. das Einsickern von Schadstoffen aus den über der Höhle gelegenen oberirdischen Bereichen durch Regenwasser in das Höhlensystem

#### **4.2 Schutzziele für Schlucht- und Hangmischwälder (9180)**

Erhaltung und Entwicklung von naturnahen Winterlinden-Hainbuchen-Hangschuttwäldern (*Acer platanoides* Tilietum *platyphylli*) in ihren verschiedenen Entwicklungsstufen/Altersphasen und in ihrer standörtlichen typischen Variationsbreite, inklusive ihrer Vorwälder, Gebüsch- und Staudenfluren.

Förderung der Naturnähe durch eine naturnahe Waldbewirtschaftung unter Ausnutzung der Naturverjüngung aus Arten der natürlichen Waldgesellschaft und Förderung von Nebenbaumarten in Steilhanglage nach Möglichkeit Nutzungsaufgabe oder Einzelstammentnahme.

Entwicklung alters- und strukturdiverser Bestände –aus Artenschutzgründen auch aufgelichteter Bestände- mit einem dauerhaften und ausreichenden Anteil von Alt- und Totholz, insbesondere von Großhöhlen- und Uraltbäumen als Lebensraum für verschiedene Fledermausarten u.a.

Erhaltung/Entwicklung artenreicher Waldmäntel und -säume.

#### **4.3 Schutzziele für Glatthafer- und Wiesenknopf-Silgenwiesen (6510)**

Erhaltung und Entwicklung artenreicher Glatthafer- und Wiesenknopf- Silgenwiesen mit ihrer charakteristischen Vegetation und Fauna durch

- zweischürige Mahd bei geringer Düngung (nach Kulturlandschaftsprogramm)
- Förderung und Vermehrung der mageren Glatthafer- und Wiesenknopf- Silgenwiesen auf geeigneten Standorten
- Vermeidung von Eutrophierung

### **5. Maßnahmenplanung**

Unabhängig von der aktuellen Planung werden nachfolgend generelle, übergreifende Maßnahmen aufgestellt.

Die flächenscharfe Maßnahmenplanung befindet sich in den Bestandesblättern.

#### **5.1 Schluchtwälder, Block- und Hangmischwälder**

Der Hangschuttwald aus Winterlinde und Hainbuche sollte in der jetzigen Ausdehnung erhalten bleiben. Es sollte verhindert werden, dass sich Gehölze in Richtung Wiese ausbreiten.

## **5.2. Magere Flachland- Mähwiese**

Die Wiese sollte möglichst weiterhin gemäht werden, allerdings erst ab dem 01.07 eines Jahres. Es sollte keine Düngung erfolgen.

## **5.3 Kulturlandschaftsprogramm des Kreises Olpe**

Extensive Wiesen- und Mähweidenutzung

- a) Mahdzeitpunkt: Die Flächen sind jährlich zu mähen, die erste Mahd ist ab dem 15.06 des Jahres zulässig. Ein Mulchen der Fläche ist nicht zulässig. Die Nutzungspflicht entfällt auf einen bis zu 5 m breiten Streifen entlang des Hauptweges.

Genaueres siehe Bewirtschaftungsanleitung im Anhang.

## **6. Überschlägige Ermittlung der notwendigen Förderbeträge für die Maßnahmenumsetzung im Wald**

In diesem Berechnungsbeispiel werden die Kosten für diejenigen Maßnahmen ermittelt, die im Rahmen der Förderrichtlinien

*„Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung forstlicher Maßnahmen im Privatwald“, Runderlass des Ministeriums für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz vom 01.05.2003*

und

*„Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zum Ausgleich der Interessen bei Ausweisung von Waldnaturschutzgebieten, FFH- Gebieten und EG- Vogelschutzgebieten“, Runderlass des Ministeriums für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz vom 04.05.2003*

im gesamten Planungszeitraum förderfähig sind.

Nicht berechnet werden die Maßnahmen, die im Rahmen anderer Förderprogramme gefördert werden können.

### **6.1 Kulturlandschaftsprogramm**

Die Finanzierung der Maßnahmen läuft über die Untere Landschaftsbehörde. \* (siehe Ende Erläuterungsbericht)

## **7. Erläuterungen zu den Bestandesblättern**

Die Bestandesblätter wurden mit dem Forsteinrichtungsprogramm „FOWIS“ der Landesforstverwaltung Nordrhein- Westfalen erstellt.

Alle Flächen wurden mit einer fiktiven Nummerierung (z.B. 1X), wobei Holzbodenflächen große Buchstaben erhalten, Nichtholzbodenflächen erhalten kleine Buchstaben.

Auf den Bestandesblättern gibt es keinen Hinweis auf den tatsächlichen Besitzer der Fläche.

Nur die Daten Baumart, Alter und Mischungsverhältnis stammen aus vorhandenen Einrichtungswerken, für Ertragsklasse, Wertziffer und Bestockungsgrad wurden Platzhalter eingesetzt.

## 8. Tabellarische Zusammenstellung der vorgeschlagenen Maßnahmen

Abt./Uabt.	Fläche	BE	Lfd. Maßnahme	Dringl	Lage	Größe
2 x	0,41	1	1 Pflege von Offenland- LRT nach KULAP		1	
3 X	0,06	1	1 Waldrand anlegen/gestalten/pflegen		2	0,06

\*Eine exakte Kostenermittlung wurde für die Attendorner Tropfsteinhöhle, Maßnahme 3 x , nicht durchgeführt. Überschlägig können aber angenommen werden eine einmalig notwendige Entfernung der Verbuschung, das entspricht Kosten von ca. 1000,00 € pro ha, bei 80% Förderung 800,00 €, bei einer Fläche von 0,06 ha ergeben sich Kosten von rd. **50 €**